

Ablaufplan eines Gesetzgebungsverfahrens und Lobbyarbeit des Berufsverbands der Ärzte für Naturheilverfahren Deutschlands BAEN-D e.V.

Dr. med. Wolfgang Etspüler



Seit Frühjahr 2025 hat der BAEN-D eine Lobby angemeldet, um die Interessen unserer Mitglieder politisch zu vertreten. Damit ein Gesetz im Bundestag zustande kommt, durchläuft es mehrere klar geregelte Schritte. Unsere ärztlichen Mitglieder können mittels unserer Lobby an verschiedenen Stellen versuchen, den Prozess zu beeinflussen.

1. Gesetzesinitiative

- Ein Gesetzentwurf kann von der Bundesregierung, vom Bundesrat oder aus der Mitte des Bundestages eingebracht werden.
- Beispiel: Das **Bundesministerium für Gesundheit (BMG)** legt einen Entwurf zur Änderung des Sozialgesetzbuches V vor, in dem geregelt wird, welche Leistungen Krankenkassen übernehmen.

Einflussmöglichkeiten: Bereits in dieser Phase suchen Ärzteverbände den Kontakt zu Ministerialbeamten, um ihre Position einzubringen. Sie reichen Stellungnahmen ein oder organisieren Fachgespräche, um auf die Formulierung des Referentenentwurfs einzuwirken.

2. Erste Lesung im Bundestag

- Der Gesetzentwurf wird im Plenum vorgestellt. Eine inhaltliche Debatte findet meist nicht statt, stattdessen wird der Entwurf zur Beratung in die zuständigen Ausschüsse überwiesen (meist der **Gesundheitsausschuss**).

Einflussmöglichkeiten: Verbände versuchen, im Vorfeld Kontakte zu Abgeordneten herzustellen, damit diese im Plenum oder in Ausschusssitzungen die Interessen der Ärzt*innen für Naturheilverfahren thematisieren.

3. Beratung in den Ausschüssen

- Der Gesundheitsausschuss berät den Gesetzentwurf detailliert, holt Gutachten ein und führt ggf. eine **öffentliche Anhörung von Sachverständigen** durch.
- Hier können Vertreter der Ärzteschaft, der Krankenkassen, der Wissenschaft und der Patientenorganisationen geladen werden.

Einflussmöglichkeiten: Dies ist die wichtigste Phase für Lobbyarbeit. Mitglieder des BAEN-D bemühen sich, als Sachverständige eingeladen zu werden oder über schriftliche Stellungnahmen Einfluss auf die Ausschussarbeit zu nehmen. Sie präsentieren wissenschaftliche Argumente, Praxisbeispiele oder Patientenbedürfnisse.

4. Zweite und dritte Lesung im Bundestag

- In der **zweiten Lesung** findet die eigentliche Debatte im Plenum statt. Änderungsanträge werden diskutiert.
- In der **dritten Lesung** wird abschließend abgestimmt.

Einflussmöglichkeiten: In dieser Phase ist direkter Einfluss schwierig. Verbände versuchen, über persönliche Gespräche mit Abgeordneten Änderungsanträge vorzubereiten oder kurzfristig Aufmerksamkeit in den Medien zu erzeugen.

5. Bundesrat

- Nach dem Bundestag geht das Gesetz in den **Bundesrat**, da es die Länder betrifft. Besonders bei Gesundheitsgesetzen spielt das eine große Rolle, weil die Länder für Krankenhäuser und Weiterbildung der Ärzte zuständig sind.

Einflussmöglichkeiten: Der BAEN-D kann versuchen, über Kontakte zu Landesregierungen Einfluss zu nehmen, z. B. bei der Frage, wie die integrative Medizin im Lande gefördert werden kann, z.B. was Forschung oder Lehrstühle betrifft.

6. Ausfertigung und Inkrafttreten

- Nach der Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten und Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt tritt das Gesetz in Kraft.

Einflussmöglichkeiten: Auch nach Inkrafttreten versuchen Verbände, über Verordnungen und Richtlinien (z. B. durch den **Gemeinsamen Bundesausschuss – G-BA**) Details der Umsetzung zu beeinflussen, etwa welche Leistungen tatsächlich in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen werden.

Besonders entscheidend ist die **Ausschussphase**, da dort die Fachargumente am stärksten ins Gewicht fallen.

Fazit

Der Gesetzgebungsprozess im Bundestag bietet Ärzt*innen für Naturheilverfahren mehrere Ansatzpunkte für Lobbyarbeit: von der frühen Einflussnahme auf Ministerien über die Anhörungen im Gesundheitsausschuss bis hin zur Arbeit mit dem Bundesrat und dem G-BA.

Um eine politische Wirksamkeit zu entfalten, braucht es eine aktive Mitarbeit beim BAEN-D durch seine Mitglieder und durch Sponsoren, die unsere Interessen wirksam unterstützen.

Fühlen Sie sich aufgefordert!